

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erst. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 88.

Mittwoch, den 3. November 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand gibt bekannt, daß als Wahltag für die Ergänzungswahl des diesigen Kirchenvorstandes

Sonntag, den 14. November

festgesetzt worden ist. Die Wahl selbst findet unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienste bis mittags 12 Uhr statt.

Es scheiden folgende vier Herren aus dem Kirchenvorstande aus:

1. Herr Hermann Haufe Nr. 30 b,
2. Herr Fabrikbes. Paul Gebler Nr. 84,
3. Herr Kirchenvorstand Pehold Nr. 63,
4. Herr Fabrikant Paul Haufe Nr. 85 b.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die ausscheidenden Herren wieder wählbar sind.

Bretinig, den 30. Oktober 1909.

Der Kirchenvorstand.
Pfarrer Kränkel, Vors.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober in 170 Posten 14 986 Mark 80 Pfg. eingezahlt und in 56 Posten 11 943 Mark 67 Pfg. zurückerstattet, 17 neue Bücher ausgestellt und 16 Bücher kassiert. — Bei der Kinderkasse wurden in 30 Posten 96 Mark 95 Pfg. eingezahlt, dagegen in 1 Posten 4 Mark 10 Pfg. zurückerstattet.

— Errichtung einer Altersrentenkasse für sächsische Handwerker. Der geschäftsführende Vorstand des Sächsischen Innungsverbandes beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem die Errichtung einer Altersrentenkasse für selbstständige Handwerker im Königreich Sachsen betreffenden Beschlusse des letzten Verbandstages. Die vom Verbandsvorstand entwickelten Grundzüge, nach denen das Statut der vom Dresden-Pieschener Handwerkerverein gegründeten Handwerker-Altersrentenkasse als Muster dienen soll, wurde gutgeheißen. Es wird nunmehr einer im November zu berufenden Gesamtvorstandssitzung der Entwurf eines Statuts für die geplante Altersrentenkasse für sächsische Handwerker unterbreitet werden. Es wäre für den Sächsischen Innungsverband, für die Innungen und für den gesamten sächsischen Handwerkerstand ein Erfolg von außerordentlicher Tragweite, wenn die Altersrentenkasse für sächsische Handwerker zustande käme.

— Falsche Angabe des Kindesalters beim Abfen der Eisenbahnkarte ist Betrug. Eine begüterte Dame in einem Nachbarorte Beratz hatte ihr 10 1/2 Jahre altes Töchterchen als 9 1/2 Jahre angegeben und so nur eine halbe Fahrkarte für die Fahrt gelöst. Wegen Betrugs ist die Frau nun in der letzten Instanz zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden.

— Bekanntlich werden Kinder unter vier Jahren frei und solche unter zehn Jahren zum halben Preise auf der Bahn befördert. — Mit dem „Großen Bode“ hat die Gläubigertina dieses Mal das Richtige getroffen. In Reichendach bleibt die nette Summe von 204 000 Mark; u. a. wurde ein Zehntel von vier Arbeitern einer Maschinenfabrik und Eisengießerei gesperrt. Jeder von ihnen erhält die Summe von 17 000 Mark nach Abzug der 15 Prozent.

— Auf Befehl Sr. Maj. des Königs findet die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtages am Donnerstag, den 11. November nachmittags 1 Uhr im Thronsaal des Königl. Schlosses statt.

— Staatsminister Graf Balthasar v. Seldene hielt bei dem am Freitag mittag in Dresden stattgefundenen Festmahle der priv. Bogenschießgesellschaft eine hochinteressante Rede, in welcher er der Beredlung der Volksschule das Wort redete. Er sprach als Sozialpolitiker und bejahte die Frage, ob es möglich sei, die Volksvorstellungen und Volksbelustigungen zu heben. Er sagte u. a., wir sind zu sehr Zuschauer geworden, Zuschauer, die nach nervenanregenden Bildern verlangen. Wir sollten mehr selbsttätige Menschen sein, dann würden wir mehr Freude genießen. Daher

sollten auch Tanz und Turnen, Spiel und Singen einer tätigen Mitbeteiligung weiter Volkskreise mehr als bisher in dem Vordergrund unserer Belustigungen stehen. Dann wird auch der mäßige Genuß von Wein und Bier den Charakter einer wirklichen Erfrischung annehmen und nicht den eines geistlösenden Zeitvertreibes.

Dresden. (Das Bombastus-Urteil.) In dem Prozeß des früheren Direktors und Mitinhalters der Bombastuswerke in Potschappel, Emil Adolf Bergmann, wurde am Sonnabend nachmittags nach viertägiger Verhandlung von der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts das Urteil gesprochen. Bergmann wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen, hingegen des einfachen Bankrotts für schuldig befunden und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Dresden. (Das Geheimnis des Schoenergrundes.) Es sind jetzt bereits drei Wochen verfloßen, als der 14jährige Fleischerehrliche Alfred Hech im Schoenergrund bei Dresden meuchlings erschlagen und seiner 60 Mark betragenden Burschenschaft beraubt wurde. Trotz großer Anstrengungen ist es der Kriminalpolizei bisher noch nicht gelungen, das Dunkel, das diese Bluttat umhüllt, zu lüften. Wie bekannt, sind zwei anfangs der Tat verdächtig erscheinende „junge Leute“ wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sich ihre gänzliche Unschuld herausgestellt hat. Seitdem sind neue Verhaftungen nicht erfolgt und auch Verdachtsmomente gegen andere verdächtige Personen sind nicht mehr hervorgetreten, so daß die Mordtat, falls nicht besonders günstige Momente zu Tage treten, einweilen ungeklärt bleiben wird. Auch die von der Oberstaatsanwaltschaft ausgesetzte Belohnung von 500 Mark auf Ermittlung des Täters hat nicht die erhoffte Wirkung gehabt. Es fehlt bis zur Stunde jeglicher Anhalt zur Verfolgung neuer Spuren und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Mörder längst über alle Berge ist und sich in den die Nordsee umgrenzenden Ortschaften überhaupt nicht mehr aufhält. Ihr ganz besonderes Augenmerk hat die Kriminalpolizei auf solche Personen gerichtet, die unverhältnismäßig große Ausgaben machen. Aber auch hier hat sich nichts Verdächtiges gefunden, indem in der dem Ermordeten geraubte Betrag von 60 M. an sich auch zu gering, um zu verdächtigen Extraausgaben zu verleiten. Allgemein wundern man sich darüber, daß in dem vorliegenden Mordfalle die zur Ermittlung des Täters verwendeten Dresdner und Leisewitzer Polizeihunde vollständig versagt haben, woraus sich ergibt, daß Spürhunde, wenn sie nicht gleich nach der Tat auf die Fährte gebracht werden, später auch nichts mehr auszurichten vermögen. Die Ermordung des Fleischerehrlichen Alfred Hech ist am Abend zwischen 7 und 8 Uhr vor sich gegangen. Nach Bekanntwerden der Tat strömten noch am selben Abend und erst recht am nächsten Morgen mehrere hundert Neugierige nach der Nordsee, die sofort abgesperrt man unvorsichtigerweise unterlassen

hatte. Mehr als 300 Personen haben an der Stelle der ruchlosen Tat Spuren hinterlassen und dadurch ist es auch dem ganz besonders gut veranlagten bekannten Polizeihund „Garras“ nicht gelungen, die Spur des Mörders aus den vielen Spuren der zusammengeströmten Neugierigen herauszufinden. Zwar haben die Hunde an der Nordsee anscheinend auch die richtige Fährte entdeckt. Sie verfolgten alleamt eine und dieselbe Spur, verließen dieselbe aber sofort, als sich die verfolgte Spur mit den vielen anderen Spuren vermischte. Dem System der Polizeihunde ist sonach kein Vorwurf zu machen. Die bisher noch nicht erfolgte Ermittlung des Mörders ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß veräußert worden ist, die Nordsee sofort in weitem Umkreise abzusperren. Unter der Bevölkerung herrscht insoweit noch große Unruhe. Den idyllischen Schoenergrund, den man jetzt schon „Nordgrund“ nennt, meidet man ängstlich.

Dresden. (Verhaftung.) Der 1881 in Niedergorbis geborene Metallschleifer Arthur Raden wurde seit einigen Tagen von der Königl. Staatsanwaltschaft gesucht, weil er sich zur Zeit, als die Mordtat an dem Fleischerehrlichen Alfred Hech auf der Landstraße zwischen Ockerwitz und Probenus verübt wurde, in jener Gegend erloschenlos herumgetrieben und an jenem Sonnabend abend, da Hech ermordet aufgefunden wurde, obwohl er mittellos war, im Gasthause zu Probenus Schnaps gekauft hat. Da Raden schon wiederholt vorbestraft ist, darunter auch wegen Gewalttätigkeiten, Wilderns usw., erscheint es nicht ausgeschlossen, daß er die Tat an dem Lehrling Hech verübt hat. Am Sonnabend gelang es, den Raden hier in Dresden zu verhaften. Er hatte sich gegen 7 Uhr mit anderen obdachlosen Männern im Asyl auf der Käuferstraße eingefunden, um dort zu übernachten. Bei Prüfung der Papiere der Asylanten erkannte der Asylanwarter in ihm den fleischlich verfolgten Mann und übergab ihn der Polizei, die ihn in Gewahrsam nahm.

Röhrsdorf. (Steuerhinterziehung.) Der Gastwirt Pf. in Dier-Röhrsdorf war trotz wiederholter Aufforderung der Nachversteuerung des Branntweins nicht nachgekommen. Infolgedessen nahm die Steuerbehörde eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte im Keller, in der Schlafkammer und im Regelschub ein großes Lager von Spiritus. Der sechsfache Betrag der Steuer und Beschlagnahme der Vorräte war die Folge. Dem Gastwirte wird die Unterlassung 2000 Mark kosten.

— In Tolkewitz wurde am Sonnabend früh gegen 7 Uhr gegenüber dem Wasserwerk ein aus Meißner gebürtiger Privatmann tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Messer die Pulsadern geöffnet und schwere Verletzungen am Halse beigebracht. Revolver und einen Strick führte er außerdem noch bei sich. Krankheit dürfte die Ursache zur Tat gewesen sein.

Döseln. Das Indianerspiel hat hier schon zum zweiten Male schweres Unheil angerichtet. Im vorigen Winter erkrankten zwei

Schulknaben, als sie mit andern beim Kriegsspielen die Mulde überschritten und im Eise einbrachen. Dieser Tage wurde nun der elfjährige Sohn des Handarbeiters Reinhardt durch einen scharfen Schuß in die Brust schwer verwundet. Die Knaben hatten sich auf dem letzten Jahrmarkt bei einem Händler sogenannte Losentessings mit Munition gekauft und schossen nun bei ihrem Indianerspiel aufeinander. Der verwundete Knabe wurde von seinen Spielgefährten nach der Polizeiwache gebracht, hier von einem Krzte verbunden und dann seinen Eltern zugeführt. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

— Ein aufsehenerregender Bankrott, nämlich der des Baumeisters Karl Richter in Zwickau, ist am Donnerstag eingetreten. Richter besitzt ein großes Baugeschäft und eine große Anzahl Häuser. Er hat verschiedene öffentliche Bauten hergestellt und führt auch den Bau des neuen Rathauses in Zwickau aus.

Glauchau. (Betrug.) Um eine bedeutende Summe betrogen wurde der hiesige Rabattspareverein durch einen Arbeiter in einer Papierfabrik, der eine Anzahl der Rabattsparebücher und -marken, die der genannte Verein, nachdem sie von ihm eingelöst worden waren, der Papierfabrik zur Vernichtung übergeben hatte, entwendete und nochmals einlösen ließ.

Schöneide. (Sturz vom Dache.) Schieferdeckermeister Grüner von hier fiel in Stühengrün bei Ausübung seines Berufes vom Dache, hielt sich aber an der Dachrinne. Diese brach jedoch aus und Grüner stürzte zwei Stockwerke tief auf die Erde. Er erlitt einen schweren Beckenbruch und außerdem noch einen Armbruch.

— Der Besitzer des „Wettiner Hofes“ in Bad Elster, Dietrich, befindet sich, wie man aus Plauen meldet, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven sollen 2 1/2 Millionen Mark betragen.

Greitz. B., 29. Okt. Weil eine ganze Anzahl Greitzer Gewerbetreibender und Kaufleute, die zum Teil doppelt so hoch eingeschätzt wurden als in den Vorjahren, nicht reklamierten, nahm der Gemeindevorstand an, daß sie sich in den Vorjahren Steuerhinterziehungen hätten zuschulden kommen lassen und drohte ihnen Bestrafung mit dem vierfachen Steuerbetrage an. Das aber hat in der Bürgererschaft große Erregung hervorgerufen und hat jetzt im Gemeinderate zu einer Interpellation geführt. In der erregten Aussprache hieß es, daß solch ein Vorgehen in Deutschland einzig dastehen dürfte. Die sichere Folge der Debatte wird sein, daß man von einer Anzeige beim Staatsanwalt nunmehr absehen wird.

Leipzig. (Lebenslängliches Zuchthaus.) Im Prozeß Pelz wurde der Angeklagte Gelegenheitsarbeiter Pelz wegen der an der Martha Conrad mit Gewalt vorgenommenen unftitlichen Handlungen und wegen Straßenschandens, durch welche Gewalttätigkeiten der Tod der Conrad herbeigeführt worden ist, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Ehrenrechtsverlust verurteilt.